

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

416 (11.9.1916) Mittagsblatt

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Mittagsblatt

Postfach: Karlsruhe 4844

Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Ablagen abgeholt, monatlich 75 Pf. **Auswärts (Deutschland)** Bezugpreis durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Bestellgeld. **Bestellungen in Österreich-Ungarn, Böhmen, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten, übriges Ausland (Weltpostverein)** M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben **Beilagen:** Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „**Sterne und Blumen**“ das vierseitige Unterhaltungsblatt „**Blätter für den Familienkreis**“ und „**Blätter für Haus- und Landwirtschaft**“

Anzeigenpreis: Die siebenpaltige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Resten 60 Pf. **Platz-, Klein- und Stellen-Anzeigen** 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachlaß nach Tarif. **Beilagen** nach besonderer Vereinbarung. **Anzeigen-Aufträge** nehmen alle Anzeigen-Berichterstatter entgegen. **Schluss der Anzeigen-Aufträge:** Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr. **Redaktion und Geschäftsstelle:** Adlerstraße 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „**Badenia**“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe, Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: **Fritz Wagh** für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsleit und den allgemeinen Teil: **Fritz Wagh** Druckstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: **A. Hofmann** in Karlsruhe

Die rumänische Festung Silistria gefallen.

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 10. September. (W.L.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptplatz.

Die Schlacht an der **Somme** nimmt nach der vorgeschrittenen Kampfpause ihren Fortgang. Der englische auf 15 Kilometer breiter Front zwischen **Thiepval** und **Combles** erfolgte Stoß brach sich an der Standhaftigkeit der unter dem Befehl der Generale **Fredr. v. Marschall** und **v. Kirchbach** stehenden Truppen. Bei **Longueval** und **Ginchy** sind die Kämpfe noch nicht abgeschlossen. Die Franzosen wurden im Abschnitt **Barleux-Velloy** von Regimentern des Generals **v. Quast** blutig abgeschlagen. Nordwestlich von **Chaunoy** machten wir bei Säuberung einzelner Grabenteile Gefangene und erbeuteten 6 Maschinengewehre.

Nachts der **Maas** spielten sich neue Gefechte südlich des Werkes **Thiaumont** und östlich von **Floury** ab. Eingedrungenen Feind ist durch Gegenstoß geworfen.

Im Luftkampf verloren unsere Gegner in den letzten Tagen — vorwiegend an der **Somme** — neun, durch unser Abwehrfeuer drei Flugzeuge. Hauptmann **Wolke** hat den 22. feindlichen Flieger abgeschossen.

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Abgesehen von wiederholten vergeblichen russischen Angriffen gegen bayerische Truppen bei **Staraszerwisze** am **Stocho** ist die Lage vom **Meer** bis an die **Karpaten** unverändert.

In den **Karpaten** setzt der Feind seine Angriffe fort. Westlich von **Schipoth** hat er Gelände gewonnen. Sonst ist er überall abgewiesen.

Südlich von **Dorna-Batra** haben deutsche Truppen mit rumänischen Kräften Fühlung genommen.

Balkanriegshauptplatz.

Silistria ist gefallen. Die blutigen Verluste der Rumänen und Russen in den letzten Kämpfen stellen sich als sehr bedeutend heraus.

An der mazedonischen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister: **Ludenendorff**.

Silistria, die bekannte rumänische Festung, ist nun auch gefallen, wie ein paar Tage zuvor **Tutrakan**. Das muß man sagen: unsere bulgarischen Verbündeten arbeiten rask und gründlich. Sie lassen den Rumänen nicht Zeit, um sich von dem einen Schreden zu erholen. Die Rumänen, welche ihre Erfolge im ersten Balkankrieg lediglich ihren recht bequemen Marschleistungen zu verdanken hatten, dachten sich offenbar den Krieg etwas gemütslicher, als sie es jetzt erfahren müssen. Der Krieg, wie er mit den modernen Waffen geworden ist, ist fürchterlich, und nur wer sich und seine Nerven an ihn gewöhnt hat, kann ihn einigermaßen aushalten. Die Erfolge der Offensive von Bulgarien aus beweisen, daß die kriegsgewohnten Truppen den Schreden des Krieges anscheinend weit besser gewachsen sind, als die frischen Truppen, die sich an das Fürchterliche erst gewöhnen müssen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 10. Sept. (W.L.B.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Front gegen Rumänien. Die Lage ist unverändert.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl. Ein feindlicher Angriff gegen unsere Stellungen westlich des **Cibo-Tales** wurde abgewiesen. In **Daglizien** ist Ruhe eingetreten. Sonst keine Ereignisse.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls **Prinzen Leopold von Bayern**. Stellenweise etwas lebhaftere Artillerietätigkeit. Am unteren **Stocho** scheiterte ein feindlicher Angriffsversuch im Artillerie-Sperrfeuer.

Italienischer Kriegshauptplatz. An der **fünftländischen Front** standen die **Karsthoofschläge** und der **Tolmeiner Brückenkopf** unter stärkerem feindlichen Artilleriefeuer. Lebhaftere Artillerie- und Patronenentfaltung an einzelnen Abschnitten der **Tiroler Front** hält an. Nördlich des **Travignolo-Tales** zerstörten unsere Truppen eine vorgeschobene feindliche Deckung und brachten hierbei, ohne selbst nur einen Mann zu verlieren, den Italienern beträchtliche Verluste bei.

Südlicher Kriegshauptplatz. Nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: **von Höfer**, Feldmarschallleutnant.

König und Kronprinz von Bulgarien bei Kaiser Wilhelm. Berlin, 9. Sept. (W.L.B. Amtlich.) Der König der Bulgaren, begleitet von dem Kronprinzen, ist im Großen Hauptquartier im Osten zu Besprechungen mit dem Kaiser eingetroffen. Zur Begleitung des Königs befinden sich der Kabinettschef **Erzengel Dobrovitch** und die Flügeladjutanten **Oberst Stojanoff** und **Major Skoloff**.

Der Krieg zur See.

Die russische Antwort auf den schwedischen Einspruch. Stockholm, 10. Sept. (W.L.B.) Meldung des Schwedischen Telegraphen-Büros. In der russischen Antwort auf den schwedischen Einspruch in der Angelegenheit des Dampfers „**Desterra**“, die gestern überreicht worden ist, wird mitgeteilt, daß der Befehlshaber des Unterseebootes jeines Befehles entbunden und namentlich für den Mißbrauch der schwedischen Flagge schwer bestraft worden sei. Der „**Desterra**“ sei sofort freigegeben worden. Betreffend die Dampfer „**Worms**“ und „**Rissabon**“ bleibe die russische Regierung dabei, daß die Fälle dem Prisen-Gericht unterbreitet werden müßten. Schließlich teilt die russische Regierung mit, sie habe einen Sachverwalter aussersehen, der mit einem schwedischen Vertreter zusammen die Entschädigung für die Verletzung des Dampfers „**Syra**“ feststellen soll.

London, 9. Sept. (W.L.B.) **Lloyds** meldet: Der britische Dampfer „**Geath Dene**“ (3541 Brutto-Reg.-Tonnen) ist gesunken.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Asquith an der Somme. London, 10. Sept. (W.L.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Aus dem britischen Hauptquartier wird unter dem 9. September gemeldet: Premierminister **Asquith** hat einige Tage in dem Gelände der britischen Offensive gewohnt. Der Besuch wurde heute beendet.

Amtliche französische Berichte. Paris, 9. Sept. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend: Südlich der **Somme** erlaubten uns Teilgeochte in **Bernandovillers** vorzurücken, wo wir 50 Gefangene machten. Der Artilleriekampf an der ganzen Somme-Front wurde lebhaft fortgesetzt. Am rechten **Maasufer** führten die Deutschen morgens mehrere Angriffe auf die von uns in der Gegend von **Baug-Chatre** und **Chenois** eroberten Stellungen aus. Der Feind, dem es gelungen war, in einem Graben wieder Fuß zu fassen, wurde kurze Zeit später durch einen lebhaften Gegenangriff wieder hinausgeworfen, in dessen Verlauf wir etwa hundert Gefangene machten und mehrere Maschinengewehre erbeuteten. Südlich von **Thiaumont** rüdten wir ziemlich vor. Lebhaftes Geschützfeuer in den Abschnitten von **Thiaumont** und am Wege nach dem **Fort Vaux**. Im **Barroy-Walde** wurde ein feindlicher Angriff auf eines unserer Werke leicht zurückgewiesen. Überall sonst das gewöhnliche Geschützfeuer. Flugzeuge: Gestern wurden an der **Somme** zwei

feindliche Flugzeuge heruntergeschossen. Ein anderes, das im Kampf in unseren Linien zur Landung geungen wurde, wurde durch Artilleriefeuer zerstört. Drei weitere fielen, ersußhaft getroffen, zur Erde. Es bestätigte sich, daß **Unterleutnant Gahmmer** am 5. September sein 15. feindliches Flugzeug in der Gegend von **Blaincourt** herunterholte.

Belgischer Bericht: Kampf der Feld- und Grabenartillerie nördlich von **Boesinghe** und besonders in der Gegend von **Dignuiden**. Unsere Artillerie richtete ein **Beschützungsfeuer** gegen die deutschen Graben und Batterien südlich von **Getlas**. Paris, 9. Sept. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: An der **Somme** Front ging die Tätigkeit der französischen Artillerie in verschiedenen Abschnitten nördlich vom **Stocho** weiter. Südlich der **Somme** machte der Feind im Laufe der Nacht einen Gegenangriff auf die von den Franzosen von **Berny** bis südlich von **Chaunoy** eroberten Stellungen, ohne etwas als **schwere Verluste** davonzutragen. Allein zwischen **Bernandovillers** und **Chenois** unternahmen die Deutschen nicht weniger als vier **Massenangriffe**, wobei jedem ein beständiges Geschützfeuer vorausging. Die Franzosen behaupteten ihre Gewinne überall völlig. Zu den gestern an der gleichen Gegend gezählten 400 Gefangenen kamen 200 hinzu. Auf dem rechten **Maasufer** zwischen den **Wäldern von Baug, Chapitre** und **Chenois** erzielten die Franzosen einige Fortschritte mit **Sandarakanten**. Ein deutscher Angriff auf die neuen französischen Stellungen in den beiden ersten Scheiterte in unserer Sperrfeuer. Auf der übrigen Front verlief die Nacht ruhig. **Orientaler** und **Belgischer** Artilleriekampf an der **Stromfront**, sowie in der Gegend des **Wesels-Berges** und am **Wolfsberg**. Verhältnismäßige Ruhe auf der übrigen feindlichen Front. Ein feindliches Flugzeug wurde südwestlich vom **Dorance** abgeschossen. Es fiel brennend in die französischen Linien nieder.

Amtliche englische Berichte. London, 8. Sept. (W.L.B.) Nachmittags-Bericht: Südlich von **Ginchy** und bei **Richebourg-Notre** unternahmen wir einen **Leberlauf** in feindliche Laufgräben und fügten dem Feinde schwere Verluste zu. London, 8. Sept. (W.L.B.) Abendbericht: Das Hauptmerkmal der gestrigen Operationen war heftiges gegenseitiges Artilleriefeuer. Die allgemeine Lage ist unverändert. Wir liegen in der Nähe des **Eisenbahnwagens** südlich der **Strede** **Sperre** **Wälders** eine **Mine** springen. Gestern wurden gegen feindliche Flugzeuge mit **großer** **Erfolge** **bombardiert**.

Botha über Deutsch-Ostafrika. London, 7. Sept. (W.L.B.) In einer in **Klerks** **h** gehaltenen Rede betonte **General Botha**, daß **General Smuts** jetzt drei Viertel von **Deutsch-Ostafrika** einschließlich des gesamten **Wahnekes** besetzt hätte. Die **Verbindungslinien** seien nunmehr auf **1000** **Meilen** vergrößert worden. Obgleich das Ende der **Feindlichkeiten** in Sicht sei, sei es notwendig, die **Streitmacht** in voller Höhe aufrecht zu erhalten, wozu **regelmäßige** **Rachschüsse** erforderlich seien. **Botha** gab ferner seiner Meinung dahin Ausdruck, daß **Ueberbesetzung** ebenfalls aufrecht erhalten werden müsse. Um den Krieg vollständig zu beendigen, sei es besser, zwei Jahre zu kämpfen, als zehn Jahre später wieder kämpfen zu müssen.

Die englischen Gewerkschaften gegen die militärische und industrielle Dienstpflicht. Birmingham, 9. Sept. (W.L.B.) Der **Kongress** der **Gewerkschaften** hat in einer Resolution beschlossen, nach dem **Kriege** nachdrücklich die **Aufhebung** aller **Gesetze** über die **militärische** und **industrielle** **Dienstpflicht** zu verlangen. In der **Debatte** sagte der **Abgeordnete** **Stom**, bald nach dem **Kriege** würden **allgemeine** **Parlamentssitzungen** stattfinden. Die **Arbeiter** würden nicht so **leicht** sein, für ihre **Arbeitgeber** zu **stimmten**. **Thomas** sagte, eine **Armee** würde nach dem **Kriege** notwendig sein. Die **alte** **Armee** und die **alte** **Territorialarmee** würden nach dem **Kriege** nicht mehr bestehen, und **niemand** könne dann annehmen, daß sich viele **Freiwillige** zum **Militärdienst** melden würden. Es bestände **große** **Gefahr**, daß die **jetzt** **geltenden** **Gesetze** zur **Bildung** einer **stehenden** **Armee** **benötigt** würden. Er **hoffte**, daß die **Arbeitserschaft** **einstimmig** die **Aufhebung** dieser **Gesetze** **fordern** werde. Es wäre **besser**, in den **Generalstreik** einzutreten, als die **Freiheit** unter dem **Bornande** des **Kampfes** gegen den **Militarismus** **preiszugeben**.

Große Explosion englischer Munition. New York, 9. Sept. (Zuspruch von Vertreter des W.L.B.) **New York Times** veröffentlichten eine von der **Universal Press Association** in **New York** verbürgte **Nachricht**, in der sie einen **Brief** des **Mitglieds** des **britischen** **Parlamentes** **King** **anführt**, in dem er **sagt**, **kurz** **vor** dem **16. August** habe sich die **größte** **Explosion**, von der man je gehört habe, **hinter** den **britischen** **Linien** in **Frankreich** ereignet. Der **Verlust** an **Munition** werde auf **25 Millionen** **Dollars** **geschätzt**.

London, 7. Sept. (W.L.B.) Die heutige **Verlustliste** verzeichnet die **Namen** von **137** **Offizieren** und **4895** **Mann**.

London, 9. Sept. (W.L.B.) Nach dem **Daily Chronicle** wurden vom **27. Januar** bis **19. August** **312** **deutsche** **Geschäfte** **zwangsweise** **liquidiert**.

Der Krieg mit Rumänien. Angriff deutscher Seeflugzeuge gegen Constanza.

Berlin, 9. Sept. (W.L.B. Amtlich.) Deutsche Seeflugzeuge belegten am 7. September mit Getreidefrachten, Deltanks und den **Bahnhof Constanza**, sowie im **Safen** **liegende** **russische** **Seetreibkräfte** mit **gutem** **Erfolg** mit **Bomben**. **Trotz** **starker** **feindlicher** **Gegenwirkung** **sind** **familiäre** **Flugzeuge** **unbeschädigt** **zurückgekehrt**.

Siegesfreude in Sofia.

Sofia, 7. Sept. (R. B.) Gestern abend wurde der große Sieg bei **Tutrakan** bekannt und erweckte **unbeschreibliche** **Begeisterung**. **Offiziere** und **Soldaten** wurden von der **Bevölkerung** **allerorten** mit **Jubel** **beglückt**. **Heute** **trägt** **Sofia** **reihen** **flagen** **schmuck**, auch in den **Farben** der **Verbündeten**. Das **Tagesereignis** wird mit **besonderer** **Genugtuung** **erörtert** und **gewünscht**, daß ein **erbarmungsloses** **Strafgericht** über das **verderbte** **Rumänenvolk** **herbreche**. **Charakteristisch** **ist** der **Armeebefehl** des **Generalissimus**, der den **ganzen** **gerichten** **Born** der **bulgarischen** **Volksseele** **offenbart**. **Rumänische** **Gefangene** erzählen, daß **schon** **vor** **Kriegsausbruch** **Generale** **bei** **Truppenbesichtigungen** den **unmittelbar** **bevorstehenden** **Krieg** mit **Dellerreich-Ungarn** **verkündeten**, von einem **Krieg** mit **Bulgarien** **war** **nie** **die** **Rede**. Ein **Gefangener** erzählt, daß die **bulgarischen** **Angriffe** **panikartig** **zurück** **wedeten**, **welcher** **Offiziere** und **Mannschaft** **nicht** **widerstehen** **konnten**. Die **Zahl** der **gefangenen** **Rumänen** hat sich um **weitere** **3000** **erhöht**. **Große** **Lebensmittelvorräte** wurden **erbeutet**, u. a. **400** **Waggon** **Getreide**.

Kundgebung in Bukarest gegen den Krieg.

Bukarest, 10. Sept. (W.L.B.) Die **tschechische** **Zeitung** **erzählt**: Nach einem **Pariser** **Telegramm** aus **Bukarest** veranstaltete die **Bukarester** **Bevölkerung**, darunter **namentlich** die **Arbeiterkreise**, eine **große** **Kundgebung** gegen den **Eintritt** **Rumaniens** in den **Krieg**. **Schließlich** wurde **unter** **freiem** **Himmel** eine **Massenversammlung** **abgehalten**, an der **viele** **Tausende** von **Arbeitern** und **Sozialisten** **teilnahmen** und die **einen** **stürmischen** **Verlauf** **nahm**. **Unter** **bräunendem** **Beifall** **verurteilten** **tschechische** **Redner** die **viereverbandsfremdliche** **Politik** **Pratians**. **Es** wurde **schließlich** ein **Beschluß** **angenommen**, in dem die **Regierung** **aufgefordert** wird, die **Kriegserklärung** gegen **Oesterreich-Ungarn** **rückgängig** zu **machen** und die **alten** **freundschaftlichen** **Beziehungen** zu **den** **Mittelmächten** **wieder** **aufzunehmen**.

Die Gesandten der Mittelmächte in Bukarest.

Wien, 9. Sept. (W.L.B.) Nach einer Mitteilung der **holländischen** **Regierung** an das **österreichisch-ungarische** **Ministerium** des **Außeren** hat der **bisherige** **österreichisch-ungarische** **Gesandte** in **Bukarest**, **Graf Czernin**, mit den **Mitgliedern** der **Gesandtschaft** **Bukarest** am **6. September** **verlassen**. Er **trat** die **Reise** über **Rußland** **nach** **Schweden** an, nachdem die in **Rumänien** **befindlichen** **österreichisch-ungarischen** **Konulatsbeamten** und **etwa** **60** **Mitglieder** der **österreichisch-ungarischen** **Kolonie** **schon** am **5. September** **denselben** **Weg** **eingeschlagen** **hatten**. **Für** die **Reise** wurde ein **Comberg** **bereitgestellt**.

Berlin, 9. Sept. Das **Berliner** **Tageblatt** **meldet** aus **Stockholm**: **Dagens Nyheter** **berichtet** aus **Saparanda**: **Nach** in **Dorna** **eingetroffenen** **Meldungen** werden die **Gesandten** der **Mittelmächte**, die aus **Rumänien** **zurückkehrten**, von den **russischen** **Behörden** **aufgehalten**. Sie werden in **Uleborg** **umweit** der **schwedischen** **Grenze** **zurückgehalten**.

Rumänische Schandtaten.

Budapest, 8. Sept. (W.L.B.) **Nz** **Erzählt** von dem **Oberförster** der **Waldgesellschaft** **Groedel**, **Adolf** **Groß**, **Einzelheiten** über **einen** **meuchlerischen** **Einbruch** der **Rumänen** in der **Sonntagnacht**. In der **Gemeinde** **Komande**, **17** **Kilometer** **vom** **Grenort** **Misa** (**Musato**), sei **gegen** ein **Wort** der **Gendarm** **Kadar** **eingetroffen** und **habe** **erzählt**, daß die **Rumänen** **blödi** die **Gendarmerie** **in** **Misa** (**Musato**) **umzingelt** und die **ahnungslosen** **Gendarmen** **nieder** **gemacht** **hätten**. **Er** **habe** **sich** **durch** **eine** **Hintertür** **flüchten** **können**. **Blödi** **habe** **er** **verzeufelte** **Weflagen** **von** **Franzen** **gehört** und **festgestellt**, daß die **Rumänen** die **Bevölkerung** **eines** **Arbeiterdorfes** **niedergemacht** **hätten**. **23** **Sekeller** **Frauen** **und** **Mädchen** **seien** **ge** **tötet** **wor** **den**.

Dresden, 9. Sept. (W.L.B.) Die **sächsische** **Staatszeitung** **meldet**: **Der** **König** **hat** **anlässlich** **des** **bulgarischen** **Erfolges** **an** **den** **König** **der** **Ungarn**

folgendes Telegramm gerichtet: Heute, wo ich den ganzen Umfang des Erfolges von Lutran überleben kann, spreche ich Dir und Deiner heldenmütigen Armee zu diesem glänzenden Siege meinen wärmsten Glückwunsch aus. Gott helfe uns weiter! Friedrich August.

Bulgarischer Heeresbericht.

Sofia, 9. Sept. (W.L.B.) Bulgarischer Generalstabsbericht vom 9. September:

Rumänische Front: Am Donau-Ufer herrscht Ruhe, bloß in der Richtung auf Widin wurden vom rumänischen Ufer einige Schrapnellschüsse abgegeben.

Nach der Kapitulation von Lutran haben die Rumänen von links Donau-Ufer die Stadt beschossen. Als Erwiderung darauf hat unsere Artillerie Ditenha bombardiert.

Die Vorrückung in der Dobruja dauert mit großem Erfolge fort. Überall geschlagen, zieht sich der Gegner zurück. Am 6. September verlor eine rumänische Division der Besatzung von Silistria, den Truppen von Lutran zu Hilfe zu kommen, sie wurde jedoch von unseren Truppen bei dem Dorfe Sanjarlar (zirka 20 Kilometer südlich von Lutran) angegriffen, geschlagen und zum Rückzuge gegen die Festung gezwungen. Wir nahmen hier 3 Offiziere und 130 Mann gefangen und erbeuteten drei Schnellfeuerbatterien, ferner Pferde und viel Kriegsmaterial.

Am 5., 6. und 7. September entwickelten sich erbitterte Kämpfe in der Gegend von Dobritsch und endeten am 7. nachmittags mit der völligen Niederlage des Gegners, der das Kampfgebiet verließ, gefolgt von unseren Truppen. Von Seiten des Feindes haben an diesen Kämpfen teilgenommen die 61. russische Division, eine russisch-serbische Division und die 19. rumänische Reserve-Division.

An der Meeresküste herrscht Ruhe. Am 5. September haben zwei feindliche Torpedobootzerstörer Kawarna und Baltjik beschossen, ohne großen Schaden anzurichten. Sie wurden von deutschen Hydroplanen durch Bombenwürfe vertrieben. Die letzteren bombardierten mit Erfolg die russischen Schiffscheinheiten im Hafen von Konstanza, Lagerhäuser, Petroleumreservoirs und den Bahnhof. Sie warfen über 200 Bomben auf den Hafen, die Decks und die Kasernen von Mangalia.

An der mazedonischen Front herrscht Ruhe.

Griechenland.

Der König.

Berlin, 9. Sept. Die W. Z. a. M. meldet aus Amsterdam: König Konstantin empfing am Mittwoch 157 Offiziere der 11. Division in Saloniki, die sich geweiht hatten, sich der revolutionären Bewegung anzuschließen. Der König drückte ihnen seine Dankbarkeit für ihre Loyalität aus und sagte: Mit einer derartigen Armee, die von Leuten ihrer Art befehligt wird, bin ich bereit, jedem Feinde entgegenzutreten. Nach einem Meeresbericht folgte der König zu den Offizieren, daß ihre Namen in das Buch der Geschichte mit eisernen Lettern eingeschrieben werden und eine glänzende Seite in der militärischen Geschichte finden würden. Ihre Haltung sei ein Vorbild für die kommenden Geschlechter. Sie zeige, daß des Königs wiederholte Mahnungen die schönsten Früchte getragen habe, nämlich in unwandelbarer Disziplin und Ergebenheit ihrem König und Führer gegenüber. Sie brandmarkte diejenigen, die ihren Eid brachen, darunter bedauerlicherweise auch der kommandierende General der Division sich befindet. Der König trug den Offizieren seine Glückwünsche und Komplimente an die Unteroffiziere und Mannschaften der 11. Division auf und indem er sich an den Generalstab wandte, sagte er, daß er mit Recht stolz sein könne, ein derartiges Korps zu befehligen.

Gegen die Benizelisten.

Bern, 9. Sept. (W.L.B.) Nach einer Meldung des Secalo aus Athen drangen Abteilungen entlassener Reserveoffiziere in mehrere Häuser von Anhängern Benizelos ein und beschlagnahmten Waffen, die die Benizelisten nach ihrer Erklärung für eine eventuelle Verteidigung gesammelt hatten. Ein griechischer Journalist, der in der Presse einen Aufschrei gegen die Italiener erließ, sei verhaftet worden. Die benizelistische Presse sei über die Anschuldigungen italienischer Blätter, eine griechische Intervention sei weder erwünscht noch wünschenswert, sehr ungeschaltet.

Noch zweifelhaft.

London, 9. Sept. (W.L.B.) Daily News meldet aus Athen vom 7. September, es sei noch zweifelhaft, was Griechenland tun werde. Bis vor einigen Tagen habe eine der Ententemächte Rumaniens Eintritt in den Krieg durch einen zweiten Erfolg zu krönen gewünscht und zu erreichen versucht, daß Griechenland sich der Entente anschließe. Es seien aber mindestens zwei Entente-Länder dagegen, daß Griechenland zu einer Entscheidung gedrängt werde. Sie wünschten, die Entscheidung ganz und gar Griechenland selbst zu überlassen.

London, 9. Sept. (W.L.B.) Der Manchester Guardian schreibt in einem Leitartikel, der Fall von Lutran sei ein schlichter Beginn des Feldzuges an der unteren Donau. Das Vergleichen an dem Falle Lutrans sei, daß diese Tatsache nicht dazu beitragen werde, daß König Konstantin und die griechische Militärpartei rasch einen Entschluß fassen.

Amsterdam, 9. Sept. (W.L.B.) Tijd veröffentlicht eine Depesche aus London, daß nach Berichten aus Athen 155 von General Sarrail ent-

Theater und Musik.

Groß-Theater. Das Schauspiel leitet die Spielzeit am Dienstag, den 12. d. M., zu Ehren Gustav Freytags, dessen hundertster Geburtstag am 11. d. M. ist, mit den Journalisten etc.

waffnete griechische Offiziere dort angekommen seien. Die Einberufung von fünf Reservejahrgängen der Armee sei verschoben worden. In diplomatischen Kreisen hatte man eine Intervention Griechenlands an der Seite der Entente nach wie vor für unvermeidlich.

Die griechische Presse ergeht sich in Betrachtungen darüber, ob die Wahlen stattfinden werden oder nicht.

Die Zusammenstöße zwischen Mitgliedern des Reservistenbundes und der französisch-englischen Geheimpolizei in Athen haben eine sehr unruhige Stimmung mit sich gebracht.

Bern, 10. Sept. (W.L.B.) Der Temps meldet aus Athen, daß der russische und der italienische Gesandte der griechischen Regierung mitgeteilt haben, daß sich ihre Regierungen dem jüngsten Schritt Frankreichs und Englands anschließen.

Zweifel an dem Erscheinen von Sarrails Offensive.

Bern, 9. Sept. (W.L.B.) Gazette de Lausanne setzt Zweifel in den Ernst von Sarrails Offensivabsichten. Man habe erst davon gesprochen, daß das Abflauen der Sommerhitze und der Fiebergefahr in den Niederungen abgewartet werden müsse, ehe die Offensive durchführbar sei. Der Sommer sei jetzt vorüber und es sei angebracht, aus den Niederungen Westeuropas auf die bulgarischen Gebirge zu gehen. Griechenland sei auch keine Gefahr. Man müsse entschlossen auf Sofia losgehen, da aber Sarrail immer noch nicht angreife, müsse der Grund in anderen Dingen liegen; vermutlich mange es an Einheitslichkeit des Kommandos. Der Bivertand sollte ebenso wie die Centralmächte einem General allein den Befehl im Orientfeldzuge übergeben.

Bern, 9. Sept. (W.L.B.) Popolo d'Italia sagt in einem Brief aus Rom, man sei dort wegen des deutsch-bulgarischen Vormarsches in Rumänien besorgt und verlange, daß Sarrail baldmöglichst die Offensive ergreife.

Der Krieg im Orient.

Türkische Kriegsberichte.

Konstantinopel, 4. Sept. (W.L.B.) Verspätet eingetroffen. Amtlicher Heeresbericht.

An der Front kein Ereignis.

An der Kaukasusfront beunruhigte auf dem rechten Flügel unsere Artillerie durch heftiges Feuer den Feind bei Schararbeiten. Patrouillenzusammenstöße und örtliche Angriffe zweier feindlicher Bataillone wurden durch unseren Gegenangriff zurückgeschlagen. Eine Anzahl Soldaten, darunter ein Hauptmann, wurde gefangen. Im Zentrum fanden für uns günstige Patrouillengefächte statt. Eine schwache feindliche Infanterieabteilung, die einen Angriff gegen einen Teil unserer vorgeschobenen Stellungen versuchte, wurde mit Verlusten für sie zurückgeschlagen; eine Menge Gewehre und Ausrüstungsgegenstände wurden dabei erbeutet. Auf dem linken Flügel wurde eine feindliche Kompanie, die einen Angriff unternahm, zurückgeschlagen. Infolge des Feuers unserer Artillerie, das gegen ein feindliches Transportkorps und einen Monitor in den Gewässern von Smyrna gerichtet war, entfloh der letztere, ganz in Flammen gehüllt. Das Transportkorps wurde von zwei Granaten getroffen und zog sich gegen die Insel Samos zurück. Der Feind beschloß durch sechs kleine Kriegsschiffe die offene Stadt Alandrette. Der Schaden an uns gehörigen Kanonen ist unbedeutend. Dagegen wurde das amerikanische Korps fast vollständig zerstört. Verluste an Menschenleben sind nicht eingetreten.

Keine wichtige Nachricht von den anderen Fronten.

Der Vize-Generalstabschef.

Konstantinopel, 9. Sept. (W.L.B.) Bericht des Hauptquartiers vom 7. September. In Berlin wurden an der russischen Front starke russische Truppen bei Diz-Abad (?), 35 Kilometer nordöstlich von Debel-Abad (?) vertrieben. — An der Kaukasusfront wurde ein nächstlicher Ueberfall des Feindes unter beträchtlichen Verlusten für ihn zurückgeschlagen. Im Zentrum und auf dem linken Flügel kein Ereignis von Bedeutung. — Gute Nachrichten sind von unseren Unterseebooten eingetroffen. Zwei feindliche Transportschiffe und ein feindlicher Segler wurden an verschiedenen Stellen des Schwarzen Meeres versenkt. Eines unserer Unterseeboote gab mit gutem Erfolge drei Schüsse auf feindliche Transportschiffe ab, die in einem Hafen im östlichen Schwarzen Meer ankerten. — Von den übrigen Fronten liegen keine Nachrichten von Bedeutung vor. Der Vize-generalstabschef.

Das neue persische Ministerium.

Konstantinopel, 8. Sept. (W.L.B.) Wie die hiesige persische Postzeitung erklärt, wurde das Justizportfolio in dem neuen persischen Kabinett, das die russischen Zeitungen als russenfreundlich bezeichnen, Mustafa-Remali anvertraut, der als wahrer Freund der Türkei und Anhänger des Islams bekannt ist. Außerdem stammt der neue Unterrichtsminister Mubir-uei-Saltaneh, der seine Studien in Deutschland gemacht hat, aus einer als Feindin des Absolutismus und der Russen bekannten Familie. Er hat auch als Pakt von Tabriz und Shiras feindliche Gesinnung gegen die englisch-russische Politik an den Tag gelegt.

Katholiken und Loge in Italien.

Berlin, 8. Sept. 1916.

Die Beteiligung Italiens am Weltkrieg hat die italienischen Katholiken in eine besonders schwierige Lage gebracht. Ehe Italien in den Krieg eintritt, hat die dortige katholische Partei entsprechend der Haltung des Vatikans im Sinne strengster Neutralität gewirkt. Sie wollte dem Lande die Opfer an Gut und Blut ersparen; sie wollte verhindern, daß die mit Kriegsausbruch schon an und für sich schwierige Lage des Vatikans noch schwieriger werde durch die Teilnahme Italiens am Kriege. In entgegengekehrter Richtung arbeitete beinahe ausschließlich die italienische Loge. Die Freimaurer, die sonst die Völkerverbrüderung auf ihre Fahne geschrieben haben, glaubten die Stunde gekommen, durch Krieg ihr Ziel erreichen zu können: den Triumph einer „Aera, sei von Thronen und Altären.“ „Gewisse Zeitpunkte in der Geschichte“, erklärte der Großmeister Ferrarri in seinem Mandatsreden vom 6. September 1914, „kehren nicht wieder. Die Freimaurerei muß in dieser Stunde zeigen, daß sie ihrer Vergangenheit würdig ist.“ In einem geheimen Zirkular der Mailänder Loge vom 20. September des gleichen Jahres hieß es: „Wir alle finden uns am kommenden Mittwoch, den 23. September abends 9 1/2 Uhr, vereint im Tempel, um in Disziplin die vom Großmeister für die Familie, für das Vaterland einzuwerfenen Direktiven entgegenzunehmen. Es ist die Zeit zur Sammlung unserer Kräfte; nachdem der Samen in gut vorbereiteten Boden gesät und von den ersten Gedanken disziplinierter Entschlossenheit befruchtet wurde, sei jeder stark, schweigend das Opfer der eigenen Ueberzeugung zu bringen. Von heute an darf es nicht „einen Freimaurer“ geben, über allen einzelnen triumphiere das maurerische Institut.“

Und die Direktiven, die an jenem Abend gegeben wurden, gingen dahin, daß jeder Bruder die Pflicht habe, die öffentliche Meinung nach Möglichkeit in einem England und Frankreich günstigen Sinne zu beeinflussen. Wenn auch große Vorsicht geboten sei, so sei doch mit allen Mitteln, eventuell mit der künftigen Schaffung eines Casus belli zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn, dahin zu wirken, daß Italien aus seiner Neutralität heraustrete und sich auf die Seite Frankreichs und Englands stelle. Immer wieder sei darauf hinzuweisen, daß Frankreich und England als Vorwärtler des demokratischen Glaubens, der religiösen Freiheit und des kulturellen Fortschrittes aller Völker handeln. In der Loge von Catania rief Bruder „Ruzio Baccaluzzo“ emphatisch aus: „Wir sind nicht neutral, und wir können auch nicht neutral sein. Neutral ist das Papsttum Benedikt XV. Wir müssen den Krieg von 1898 gegen Oesterreich wieder aufnehmen.“

Und am 5. Mai flatterten bei der Enthüllung des Garibaldi-Steins in Quarto, wo es zu begeisterten Siegesfeierlichkeiten kam, 400 maurerische Banner. — Die Bildung neuer Kabinette ging in Italien nie vor sich, ohne daß vorher im Palazzo Giustiniani der Ordensrat des Großmeisters schon darüber entschieden hätte. Nicht als ob nur Brüder ins Ministerium zugelassen würden; das wäre nicht klug und nicht den maurerischen Zwecken dienlich. Im jetzigen italienischen Ministerium ist sogar einer der Führer der katholischen Partei, Meda, als Finanzminister. Aber die Freiheit der Entscheidung hat bis heute kein Kabinett in Italien; es ist an die Beschlässe des Ordensrates des Großmeisters gebunden.

Finanzminister Meda, der Katholik, braucht wirklich nicht stolz zu sein, im neuen Kabinett Somino zu sitzen. Vor kurzem sprach er bei einem Bankett in Mailand zu einer ausserordentlichen Schaar katholischer Parteifreunde. „Mein Eintritt in die Regierung“, äußerte er, „geschah in dem Bewußtsein, daß die Stunde gekommen sei, wo für eine fruchtbringende Mitarbeit unserer katholischen Kreise inmitten der modernen Gesellschaft die Befreiung eines jeden Zweifels an unserer Loyalität nötig wurde.“ Meda hätte besser statt „moderner Gesellschaft“ Freimaurerei gesagt. Dann hätte er den Nagel auf den Kopf getroffen. Die Loge in Italien weiß wohl, weshalb sie dem Katholiken Meda den Eintritt in das Kabinett gestattet hat. Nachdem es ihr gelungen war, Italien zur Teilnahme am Kriege zu bewegen, hatte sie kein Interesse mehr daran, der katholischen Partei Italiens, die in den letzten Jahren erfreulich erstarkt ist, die Säule zu zeigen. Das nächste Ziel der Loge in Italien ist die Pertrümierung der katholischen Kaisermacht Oesterreich. Je mehr ihr bei diesem Bestrebungsziel beifolgt, desto besser. Auch die Katholiken sind willkommen, wenn sie sich vor diesen Wagen spannen lassen. Liegt Oesterreich in Trümmern, dann kommt der Vatikan an die Reihe. — Die katholische Partei Italiens ist heute gespalten. Ein Teil der Katholiken glaubt, den Interessen der Kirche und der katholischen Partei dadurch am besten zu dienen, daß sie sich für den Krieg gegen Deutschland und Oesterreich begeistern. Sie berichten auf den Kampf gegen die Loge, den sie bisher ohne Erfolg führten, halten es deshalb mit dem Finanzminister Meda für nötig, die Zweifel an der Loyalität der Katholiken zu beseitigen und anzusprechen sich von einer Mitarbeit „inmitten der modernen Gesellschaft“ Erlaubnis. Das die Opportunitätspolitik nur möglich ist unter Aufsicht höchster Prinzipien, kommt ihnen allem Anschein nach gar nicht zum Bewußtsein. Die Opportunitätspolitik muß die Stoßkraft der katholischen Partei lähmen und führt ohne Zweifel zu ihrer Auflösung. Eine katholische Partei in Italien, die auf den Kampf gegen die Loge verzichtet, ist ein Unding, hat keine Existenzberechtigung. Zwischen dem Vatikan und der Loge kann es nie Frieden geben. Was für den Vatikan gilt, gilt aber auch für die katholische Partei. Es wäre der größte Triumph der Loge, wenn es ihr gelänge, zu erreichen, daß die Partei der Katholiken andere Wege nehm als der Vatikan. Zünftig hat ein katholischer Abgeordneter unter dem Jubel der Freimaurer gesagt, die

Chronik des zweiten Kriegsjahres.

11. September 1915. Dostlich Belna sind die russischen Stellungen genommen worden. — Auf sind die Russen beiderseits der Straße Berca-Startusca-Koslow-Slonim geworfen. — Das Dorf Straty wurde erstickt. — Der Goryn ist bei Deranno und der Siva bei Dubno von den verbündeten Truppen überschritten worden. — Kampf um das Dorf Dolzanfa bei Tarnopol.

römische Frage sei dringend reformbedürftig. Trefend hat der Oesterreichere Romano erwidert, daß die Katholiken, die sich selbst treu bleiben wollen, keinerlei Veranlassung haben, ihr Verhalten zu ändern und ihre Forderungen zu begraben, die, wenn sie bis 1916 berechtigt waren, es auch nach 1916 noch sein müssen.

Es ist tief bedauerlich, daß Meda und seine Freunde sich in den Schlingen der Loge verfangen haben und den Kampf gegen Oesterreich als nationales Ideal verfolgen. Für die Loge ist dieser Kampf nur ein Mittel zum Zweck der Bekämpfung des Papsttums. Man begreift es kaum, daß es in Italien Katholikenführer geben kann, die dies verkennen. Auch die Führer des bekannten katholischen Zeitungstrustes, auf den man früher einmal so große Hoffnungen setzen mochte, sind dabei! Erst heute kann man verstehen, weshalb der Vatikan schon lange vor dem Kriege dem Zeitungstrust so wenig günstig gesinnt war.

Freilich nicht alle folgen Meda. Ein sehr großer Teil der Katholiken Italiens sieht klar, daß die Teilnahme Italiens am Kriege ein Werk der Loge ist, dessen Ende bestimmt, der Kirche in Italien den Todesstoß zu versetzen. Sie verhalten sich deshalb sehr passiv; sie machen mit, weil sie müssen, aber nicht weil sie sich begeistern. Diese Haltung wünscht zweifellos auch der Vatikan. Wir können nur hoffen, daß diese Richtung mit der Zeit im katholischen Volke Italiens sich durchsetzen wird, daß Meda und die Männer des Zeitungstrustes bald Führer ohne Volk sein werden. Der Vatikan brandet eine starke katholische Partei in Italien. Aber eine Partei, die sich ihre Unabhängigkeit bewahrt, die nicht die angeblich nationalen Interessen Italiens über die Interessen der Kirche stellt. Dr. S. G.

Baden.

Karlruhe, 11. September 1916.

Quellen der Unzufriedenheit.

Von einem badischen Richter erhalten wie folgende Zuschrift, die wir als eine dankenswerte Ergänzung zu den diesfälligen Klagen aus Karlsruhe gerne mitteilen. Er schreibt:

Zu den im Bad Beobachter in letzter Zeit mehrfach geäußerten Äußerungen über die „Quellen der Unzufriedenheit“ gefalle man einem dem Handverstand auch noch ein Wort. Man nicht dadurch vielleicht beiden Teilen und vermindert die Reibungsfläche. Unglücksfeligermasse hat man die letzten zwei Jahre das Ernteträgung nur jähigen, nicht abwiegen lassen. Daß sich dadurch bemußt und unbewußt Fehler einstellen mußten, ist selbstverständlich. Das Verfahren war zu oberflächlich. Man hat den Fehler heute angehen, und begnügt sich jetzt nicht mehr mit der Schätzung. Dadurch wird sich manches Strafverfahren vermeiden lassen. Daß es dem Landwirt unangenehm ist, wenn man gleich neben der Drechselschneide die amtliche Waage aufstellt, ist menschlich verständlich. Aber die außerordentliche Kriegslage erfordert heute mehr denn je eine peinliche Feststellung der Entensorten, wo wir immer weniger aus den neutralen Ländern an Rohstoffen herbeibringen können. Ob dem einen oder andern Landwirt durch eine Bestrafung unrecht geschehen ist, läßt sich schwer aus einem Strafbescheid allein und den Angaben der Betroffenen selbst am wenigsten beurteilen. Niemand gibt gerne eine strafbare Handlung zu und jeder sucht sich so gut als möglich zu entschuldigen. Sicher ist für die Personen, die durch nachträgliche Ablieferung ihren Fehler wieder gut machten, eine Begnadigung auf Mitleid.

Zun zu einer anderen Quelle der Unzufriedenheit. Und das ist die Bestrafung wegen Vergehens gegen die Höchtpreise. Jeder weiß heute, wie schwankend die Höchtpreise waren und bald wußten selbst die Fachleute nicht mehr, welcher Preis gerade gefordert werden durfte. Dazu kommen noch die Ausnahmen, die man für ausländische Ware dem Handel bewilligen mußte. Man lese z. B. einmal die beiden Verordnungen des Ministeriums des Innern vom 30. Oktober und 30. November 1915 über die Butterpreise. Ob sie drei Zuriuten einstimmig auslegen, ist mehr als fraglich. Daß sie aber ein Laie nicht verstehen kann, ist selbstverständlich. Man mache nur einmal die Probe. Und nun sollen unsere Landwirte sie gar richtig anwenden. Wie wenn sie jetzt in der Kriegszeit, wo sie vom Morgengrauen bis in die Nacht hinein schlafen müssen, nichts anderes zu tun hätten, als unverständliche Verordnungen zu lesen. Vom Bürgermeister bekommen die Leute oft auch keine genügende Auskunft oder sie können ihn darum nicht anfragen, weil er, wie im Schwarzwald, manchmal weit weg wohnt.

Wenn nun einer für ein Bündlein Butter einige Pfennige zubielt verlangt, so macht man ihm durch einen Strafzettel seinen Höchtpreis klar. Und das ist verfehlt. Allerdings liegt die Schuld nicht bei der Staatsanwaltschaft oder dem Gericht, sondern im Gesetz. Zur Bestrafung genügt an sich die Fehlbildung und eine solche kann man ja fast immer finden. Wer Butter, Kartoffeln, Obst usw. verkauft, sollte sich eben vorher erkundigen, welchen Preis er fordern darf. Und zwar nicht beim Nachbar, der es auch nicht sicher weiß, sondern an der zuständigen Stelle. Das sagt man jedem in den Gerichtsverhandlungen. Aber da ist es zu spät. Die Staatsanwaltschaft muß Anklage erheben, auch wenn sich

Handelsteil

Zeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe. Lederfabrik Sigmund Girch, Weinheim 500 000 M., Concordia, Köhler Lebensversicherungs-Gesellschaft 4 Mill., für eigene Rechnung (vorher zusammen 20 Mill.), Friedrich Wilhelm, Lebensversicherungs-Gesellschaft Berlin be-richtigt 20 Mill. (nicht 10 Mill.), bisher insgesamt also 65 Mill., Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt Frank-furt a. M. 5 Mill., Fleischer-Berufsgenossenschaft Mainz 250 000 M., Oeffen-Raffaelsche landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft 150 000 M.

Wertpapiere.

Berlin, 8. Sept. (B.Z.) Börseinstimmungs-bild. Die glänzende Raffentat der Deutschen und Bulgaren hat der zuverlässigen Stimmung der Börse-freie einen erneuten Schwung verliehen, zumal sich in der Beurteilung der politischen Lage eine nüchterne, sachliche Auffassung schon in den letzten Tagen geltend

gemacht hatte. Das Geschäft zeigte in den bekannten führenden Werten eine ziemliche Regsamkeit, wenn auch später die anfänglichen höchsten Kurse infolge von Ge-winnmitnahmen zum Teil nicht ganz aufrecht erhalten werden konnten, so blieb die Grundstimmung doch aus-gesprochen fest. Die Börse beginnt wieder die glän-zende Lage und die Dividendenaussichten der einzelnen Papiere mehr zu würdigen. Von Montanwerten waren Rhönit, Wodumer, Oberjähliche und Laurahütte, von Rüstungswerten Dynamit, Rheinmetall, Köln-Pottweiler, Ludwig Loewe und dann noch Benz, Daimler, Panfa und namentlich Deutsche Erdölaktien zu nennen. Der Rentenmarkt zeigte feste Haltung, namentlich für heimische Werte.

Berlin, 9. Sept. (B.Z.) Börseinstimmungs-bild. Der Wertsensverkehr begann in recht fester Stim-mung, da der flüssige Geldstand u. der sehr befriedigende Eingang der Bestellungen auf die Kriegsanleihe eine fräftige Anregung boten. Kursbesserungen ergaben be-sonders die Aktien der an Kriegslieferungen beteiligten Werte. Als wesentlich höher genannt wurden Caro Gegensteidit, Oberbedarf, Rhönit, Deutsche Waffen und Dynamit. Im späteren Verlauf beeinträchtigten die üblichen Bodenschlußkürzungen die Kursentwicklung

etwas. — Rentenmarkt. Anleihen werden nur wenig zu unbedingten Kurzen umgekehrt. — Geld-markt. Tägliches Geld 4 Prozent und darunter. Privatdiskont 4 Prozent und darunter.

Berlin, 9. Sept. (B.Z.) In der heutigen Vormit-tagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 75 000 M. auf die Nr. 24527, 50 000 M. auf die Nr. 4346, 30 000 M. auf die Nr. 56321, 15 000 M. auf die Nr. 186304 und 3000 M. auf die Nr. 26919.

Berlin, 9. Sept. (B.Z.) In der heutigen Nach-mittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 3000 M. auf die Nr. 15661 149196 und 156000.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Geschließung. 9. Sept. Anton Humbert von Worblingen, Schuhmann hier, mit Mathilde Ruth von Oettingheim.

Geburten. 30. August: Luise Auguste, Vater August Dittes, Schlosser. — 31. August: Edward, Vater Wihl. Bechtel, Küfer. — 2. Sept.: Nina, Vater Rudolf Berner, Kaufmann. — 3. Sept.: Melanie, Vater Wihl.

Stoff, Geiger; Irene Edelinde, Maria, Vater Emil Weder, Kaufmann; Kurt Franz, Vater Franz Heim-mann, Wagenführer; Benedikt Josef Maria Vater Paul Fiebel, Naturheilkundiger. — 4. Sept.: Anna, Vater Alois Kurz, Tischler; Elsa, Frau Anna, Vater Michael Josef, Chauffeur; Regina Hilba, Vater Karl Birtenmaier, Elektrotechniker; Ilse, Helene, Vater Lud. Herbst, Baugewerksmeister. — 5. Sept.: Hedwig Elisabeth, Vater Herm. Kunz, Magazinsverwalter. 6. Sept.: Maria Anna, Vater Jos. Hellhauer, Bahn-arbeiter; Gg. Leopold, Vater Leopold Walther, Schacht-meister. — 7. Sept.: Auguste Maria Leopoldine, Vater Friedrich Schmitt, Installateur. — 8. Sept.: Anni Ida Frieda, Vater Wihl. Edelmann, Schreiner.

Todesfälle. 6. Sept.: Adolf Ludwig, Radelt, alt 16 Jahre; Gg. Vohl, Tagelöhner, ledig, alt 68 Jahre. — 7. Sept.: Elise Limbach, Privatierin, ledig, alt 69 Jahre; Elisabeth Weis, Lehrmädchen, alt 14 Jahre; Luise Hüller, Ehefrau des Schreiners Gustav Hüller, alt 37 Jahre. — 8. Sept.: Karl, alt 6 Jahre, Vater Wilhelm Müller, Kanalarbeiter; Seligmann Feuchtmann, Kaufmann, Ehemann, alt 55 Jahre; Fried- rich Kurt, Privatier, Ehemann, alt 66 Jahre; Johannes Stettinheimer, Schreiner, Ehemann, alt 63 Jahre.

Zum Schulanfang

Die mit * bezeichneten Artikel sind bezugscheinpflichtig.

Wäsche

- *Mädchen-Hemden, Reformschnitt mit Zacke, Länge 35-90 1.20-3.10
*Mädchen-Hemden, Passenform mit Zacke, Länge 50-95 1.20-2.95
*Mädchen-Beinkleider, geschlossen, Bündchenform, Länge 30-65 2.10-3.75
*Mädchen-Beinkleider, Knieform, geschl., mit Stickerlei, Länge 30-65 2.95-4.75
*Mädchen-Prinzess-Röcke, Länge 60-120 3.75-9.75
*Knaben-Hemden, mit Ausschnitt und Halbarm, Länge 50-85 1.35-2.60

Wollwaren

- *Sweaters für Mädchen u. Knaben, Halbwole und wollgemischt, in allen Grössen u. Farben sortiert 4.95 4.25 3.60 2.65 1.95
Pullmann-Mützen, grau 2.95 1.95 1.75
Mützen, gestrickt, in verschiedenen Farben 2.75 2.35 2.10 1.35
Mädchen-Mützen, gestrickt und Flaeseh, in schönen Farben 3.50 2.35 1.95 1.75

Schreibwaren

- Karlsruher Schreibhefte nach Vorschritt.
Schiefer Tafeln, Hartholzrahmen 85 75 50 45 40 3
Griffel 100 Stück 60 3
Griffel im Kästchen 10 Stück 10 3
Federkästen, ausziehbar 1.45 1.25 1.- 80 50 35 3
Federkästen aus Pappmasse 1.25 1.- 80 60 3
Schüler-Etuis 3.- 2.75 2.50 2.- 1.50
Diarien 50 40 30 10 3
Aufgabenhefte, Oktavbücher 15 10 5 3
Lesebuchhefte 30 10 5 3
Füllfederhalter für Schüler sehr praktisch 95 3
Briefkastchen für Schüler 95 75 3
Skizzenbücher und Blocks 2.- 1.50 1.- 85 60 45 3
Farbkästen 4.- 3.- 2.- 1.50 1.- 50 15 3
Farbstifte in Kästen 2.- 1.50 1.20 75 40 10 3
Einzelne Farben 20 10 5 3

Lederwaren

- Mädchenkornister, schwarz, gute Ausführung 2.95
Mädchenkornister, braun, Kunstleder m. Lederriemen 3.95
Mädchenkornister, braun, Segeltuch 3.95
Knabentornister, braun, Segeltuch, gute Verarbeitung 3.50
Knabentornister, schwarz, Fell-imitation-Deckel 4.25
Knaben- und Mädchen-Ranzen, prima Ausführung, 7.50
Knaben- und Mädchen-Ranzen, Leder, braun u. schwarz 15.50 9.50 8.95
Musikmappe, zusammenlegbar mit Griff und Schloss 2.75 1.75 95 3
Schulmappen in Rindleder 8.00 6.50 5.95
Collegmappen in Wachstuch 1.35
Colleg-Doppelmappen aus stark. Wachstuch m. Einfaß 2.50
Collegmappe in braun und schwarz, aus Kunstleder 4.25
Schultasche mit Schloss und Griff, ausen Wachstuch, innen Glanzfutter 2.35
Schulmappe, stark. Wachstuch, innen Glanzfutter, Gr. 39 2.25
Kinder-Umhänge-Frühstückstasche 85 3
Notenmappe, zusammenlegbar mit Schloss 3.25

Schuhwaren

- Kinderstiefel, schwarz 27/30 7.90 31/35 8.90
Boxkalf-Stiefel 27/30 8.45 31/35 9.75
Kinderstiefel, braun 27/30 7.25 31/35 7.90

Konfektion

- *Mädchen-Kleid, schwarz-weiß, roter Kragen und Knopfgarnitur, Länge 70 cm. jede weitere Größe 75 3 mehr 8.25
*Mädchen-Kleid, grün, mod. Form, mit fest. Ripskragen und Knopfgarnitur, Länge 85 cm. jede weitere Größe 75 3 mehr 11.50
*Mädchen-Kleid, blau-grün, mit weiss., abnehmbarem Kragen, Länge 65 cm. jede weitere Größe 1.- 4. mehr 14.25
*Schlupfblusen-Kleid, vollener Cheviot, mar., mit abnehmbarem Kragen u. Aermel, Länge 70 cm jede weitere Größe 75 3 mehr 17.50
*Knaben-Anzug, Norfolkform, Größe 3 8.-
jede weitere Größe 25 3 mehr
*Loden-Capes, für Knaben und Mädchen, Länge 70 cm. 10.- 9.-
*Bozener-Mäntel, für Knaben und Mädchen, Länge 65 cm. 19.- 15.75

Kriegsstiefel, Fabrikat der deutschen Werkstätte Hellerau in Grösse 27/30 31/35 35/38 39/42 43/45 6.95 7.45 7.95 8.45 8.95

GESCHWISTER KNOPF

Leffingschule

(Höhere Mädchenschule mit Fortbildungskurs und Mädchengymnasium)
Sofienstraße 147, Eingang Gabelsbergerstraße.
Dienstag, 12. September: Anmeldungen, vorm. 8-9 Uhr: Klassen VII-IV der Höh. Mädchenschule, 9-12 Uhr: Vorschule (Klassen X-VIII); nachm. 3-5 Uhr: Klassen III-I und die beiden Fortbildungskurse der Höh. Mädchenschule sowie für das Mädchengymnasium. Geburtschein, Impfchein und das letzte Schulzeugnis sind vorzulegen.
Mittwoch, 13. September, 9 Uhr: Aufnahmeprüfungen.
Donnerstag, 14. September, finden sich alle Schülerinnen in ihren Klassenzimmern ein, um 9 Uhr die Schülerinnen des Mädchengymnasiums, der Fortbildungskurse und der Klassen VII-I, um 10 Uhr die der Vorschule.
Karlsruhe, den 4. September 1916.
Groß. Direktion.

Dichteschule Karlsruhe. Höhere Mädchenschule.

Anmeldungen neuer Schülerinnen im Schulgebäude, Sofienstraße 14, am Dienstag, den 12. September, von 8-11 Uhr für die Klassen VII-I von 11-1 Uhr für die Klassen X-VIII.
Dabei sind vorzulegen der Geburtschein, der (1. oder 2.) Impfchein, das letzte Schulzeugnis.
Alle Aufnahmeprüfungen finden am Mittwoch, 13. September, von 9 Uhr ab im Schulgebäude, Waldstraße 83, statt. Der Unterricht beginnt am Donnerstag, den 14. September, vormittags 10 Uhr. Alle Schülerinnen versammeln sich zu dieser Stunde in ihren Klassenzimmern. Die Klassen I bis III sind im Schulhaus, Waldstraße 83, untergebracht, die Klassen IX und X im Prinzessin-Wilhelme-Saal, Sofienstraße 41, alle übrigen Klassen in der Leffingschule, Sofienstraße 143.

Realschule Karlsruhe.

Die Schüler versammeln sich Donnerstag, den 14. d. Ms., nicht 8 Uhr, sondern 10 Uhr. 2996

Advertisement for Odeon gramophone with image of the device and text: 'Eine freudige Überraschung', 'Odeon-Sprech-Apparat mit Odeon-Musikplatten', 'Hervorragende Aufnahme erster Klavier.', 'Man verlange ausführlichen Katalog sowie kostenlose Vorführung.'

Advertisement for Wachsins shoe polish: 'Wachsins, bestes Schuh- und Lederputzmittel. ... Franz Emil Berta, Fulda, Wachswaren- und Kerzenfabrik. Vertretter: Josef Schuetz, Karlsruhe. - Telefon 2059'

Ernst Haedels Kulturarbeit

Ernst Haedel, gr. 8° (58 E.), M. 1.20
In maßvoller Weise sucht Haedel die Angriffe Gabels auf dessen neuem Kriegsbuch gegen die dristliche Lehre und die Kirche zurückzuweisen. ... Freund wie Feind des 'Haedelsismus' muß die Haedel'sche Schrift gelesen haben. (Entomolog. Mitteilungen, Berlin 1916, Nr. 5/8.)

Berlag von Herder zu Freiburg im Breisgau.
Zu beziehen durch die:
Literarische Anstalt, Freiburg im Breisgau.
Herder'sche Buchhandlung, Karlsruhe, Herrenstraße 34.
F. X. Boll'sche Buchhandlung, Kandertshofheim.

Mieter- und Bauverein Karlsruhe (E. G. m. b. H.)

Wir haben auf sofort oder später zu vermieten:
Geiselstraße Nr. 61. Etod eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör, mit oder ohne Laden.
Gäckelstraße Nr. 24 4. Etod eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör.
Bewerbungen wollen im Büro, Göttingerstr. Nr. 3, bis Montag, den 18. d. Ms. erfolgen, wobei die Vermietung stattfindet.
Karlsruhe, den 9. Sept. 1916. 3015
Der Vorstand.

Gefucht ein braves, katholisches Mädchen

nach Bruchsal zur Führung eines kleinen Haushaltes (Beamtenfamilie) auf 15. Oktober. Gute Behandlung, Angebote mit Gehaltsforderung sind unter O. W. 335 an die Geschäftsstelle ds. Bl. zu richten. 3017

Heirats-Gesuch

Junger Mann, kath., nette Erscheinung, mit sehr gutem Auf und Vergangeneit, aus gut bürgerlicher Familie, dem sich eine selten günstige Gelegenheit zur Übernahme einer gut gehenden Wirtschaft mit größerem Landwirtschafsbetrieb bietet, sucht gut passendes Mädchen mit Vermögen zwecks baldiger Heirat. Angebote unter A. Z. 954 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten. 3019

Diwans

neue, von 45, 50, 58 u. an, hochf. Defins von 70 u. an.
R. Köhler, Karlsruhe, Schützenstraße 25. 2960

Drucksachen

jeglicher Art fertigt schnellstens an 'Badenia', Akt.-Ges. für Druck und Verlag, Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Den Zeichnern auf die fünfte Kriegsanleihe wird bekannt gegeben, dass die hiesige, im Reichsbankgebäude befindliche Darlehenskasse Darlehen, welche zur Einzahlung auf gezeichnete fünfte Kriegsanleihe gewünscht werden, gegen Verpfändung von Wertpapieren und Schuldbuchforderungen zu einem Vorzugszinssatze von zurzeit 5 1/2 % gewährt. Die Reichsbanknebenstellen in Baden-Baden, Bruchsal, Bühl, Lahr, Offenburg, Pforzheim und Rastatt nehmen Darlehensanträge, sowie die zu verpfändenden Wertpapiere zur kostenlosen Weitergabe an die hiesige Darlehenskasse entgegen und stellen alle erforderlichen Formulare im Geschäftsraum oder auf dem Postwege zur Verfügung.
Karlsruhe, den 9. September 1916. 3016

Reichsbankstelle. Dietz. Stössel.

Bekanntmachung.

Ablieferung von Fahrrad-Gummi.
Wir erluchen die Fahrradbesitzer, die in den mit Buchstaben S bis W beginnenden Straßen wohnen, ihren Fahrrad-Gummi in der Zeit vom 12. September bis einschließlich 15. September, und zwar die Fahrradbesitzer aus den Straßen mit Anfangsbuchstaben S am 12. oder 13. September, mit Anfangsbuchstaben T, U, V und W am 13. oder 15. September abzuliefern. Die städt. Annahmestelle für Fahrrad-Gummi befindet sich in der Karlsruher Straße 30, und ist werktäglich von 8-12 und 2-6 Uhr geöffnet.
Karlsruhe, den 9. September 1916. 3018
Das Bürgermeisteramt.

Durch uns und unsere Agenten allerorts kann bezogen werden.

Kriegs- und Friedens-Kalender für 1917.

144 Seiten, Preis 50 J.

Fuldaer Bonifatius-Kalender Kriegs-Jahrbuch für 1917.

108 Seiten, Preis 40 J.

Sortimentsabteilung des Badischen Beobachters Karlsruhe.

Man liest es immer wieder

und wieder und wieder und wieder und wieder und wieder und wieder und wieder und wieder
das Inserat im Badischen Beobachter, denn jede einzelne Zeitungsnummer macht eine grosse Kunde durch Stadt und Land und wird von Tausenden gelesen. Jetzt im Sommer wo die Zahl der Anzeigen nicht mehr so gross wie früher ist, muss deshalb jede geschäftliche Bekanntmachung überaus reichen Lohn bringen. Anzeigen im Bad. Beobachter sind daher von besond. Erfolg.

Neuheiten.

Daniels Konfektionshaus Wilhelmstraße 34, 12r.
Schwarze und farbige Damen-Mäntel
Blüsch-Mäntel
Samt-Mäntel
Jacken-Kleider
Röcke, Blusen
Kindermäntel, Pelereien in allen Größen. 3020
Actus Kadonpfoten.